

EHRENDINGER

Nummer 19

Juni 2007

Hätten Sie es noch gewusst? Bittgänge und Prozessionen unserer Pfarrei

von Hildegard Telleschi-Frei

In der Hoffnung auf eine gute Ernte und zur Abwendung des Bösen wie Seuchen und Naturkatastrophen führten die Bittgänge in die Nachbargemeinden Freienwil, Lengnau und Schneisingen.

Der erste Bittgang im Jahr führte uns am Markustag (25. April) nach Lengnau. Bereits um sechs Uhr in der Früh pilgerten wir aus der Kirche, der alten Strasse entlang via Freienwil nach Lengnau. Unser ehemaliger Pfarrer, Josef Huwyler, führte den Bittgang zusammen mit den Kreuz- und Fahnenträgern an. Bis ausgangs Dorf wurden Kreuz und Fahne aufrecht getragen, nachher durften sie horizontal auf der Schulter getragen werden. Kurz nach Freienwil kamen uns die Lengnauer entgegen. Sie pilgerten am gleichen Tag in unsere Pfarrkirche nach Oberehrendingen. Während sich die beiden Bittzüge kreuzten, wurde Kreuz und Fahne aufgerichtet und anschliessend

wieder bis kurz vor Lengnau auf die Schulter genommen. Unterwegs beteten wir abwechselnd den schmerzhaften, den freudenreichen oder den glorreichen Rosenkranz. Zwischendurch sangen wir Kirchenlieder, meistens Marienlieder. In Lengnau angekommen, wurde zuerst eine Frühmesse gelesen. Anschliessend kam – besonders für uns Kinder – der gemütliche Teil. In der Bäckerei Keller, zugleich Restaurant Schützenstube, durften wir uns einen Nussgipfel oder ein Brötchen „chrömlen“. Ein Nussgipfel kostete damals 30 Rappen. Wenn wir etwas Glück hatten, spendete uns jemand einen Sirup oder ein Glas Citro.

Die Bittgänge waren für uns Kinder eine schöne und angenehme Abwechslung, durften wir doch an diesem Vormittag der Schule fern bleiben. Unsere Gedanken waren nicht immer beim Gebet, gerne lauschten wir dem frühmorgendlichen Vogelgezwitscher und anderen Geräuschen. In dieser Stille hört man jedes Ästchen



Pfarrer Huwyler unter dem Baldachin

Gedanken waren nicht immer beim Gebet, gerne lauschten wir dem frühmorgendlichen Vogelgezwitscher und anderen Geräuschen. In dieser Stille hört man jedes Ästchen

Zur 19. Ausgabe

von Claudio Eckmann

*M*ir hei e Verein, i ghöre derzue...“ hat Mani Matter gesungen. Und in stolzen Momenten marschiert man hinter der Vereinsfahne und es wird einem feierlich ums Herz „und mänglich hören i wirklich derzue und i stah derzue“. Über die Ehrendinger Vereinsfahnen berichtet die Doppelseite in der Mitte des Heftes.

Bittgänge, ein religiöser Brauch, unter dem sich heute sicher viele Menschen gar nichts mehr vorstellen können. Und dafür noch frühmorgens aus den Federn raus? So hat es mich interessiert, wie dieser Brauch in früherer Zeit offenbar fest verwurzelt war. Nur Pflicht oder auch gerne? Lesen Sie selbst, wie es die Schreiberin in ihrer Erinnerung als Schulkind sieht.

Eine Drehorgel selbst zu bauen ist schon etwas Besonderes; aber auch noch alle Bestandteile selber herzustellen, braucht eine rechte Portion Feinarbeit. Mehr dazu in unserem Interview.

Wenn Leser spontan auf uns zukommen (so der Leserbrief über das Velogeschäft an der Dorfstrasse sowie der Fund eines alten Sodbrunnens am Stein), so freut das uns vom EHRENDINGER natürlich ganz besonders!

Inhalt

Bittgänge	Seite 1
Leserbriefe	Seite 3
Vereinsfahnen	Seite 4
Interview	Seite 6
Sodbrunnen	Seite 8



Bittgang auf der Dorfstrasse

knacken und jedes Blatt rascheln. Trotzdem forderte es von uns Kindern einen grossen Willen, so früh aufzustehen. Manch ein Siebenschläfer wurde erst auf dem Weg ans Ziel wach. Dazu trug auch die Witterung bei, denn es hatte hie und da noch leichten Bodenfrost.

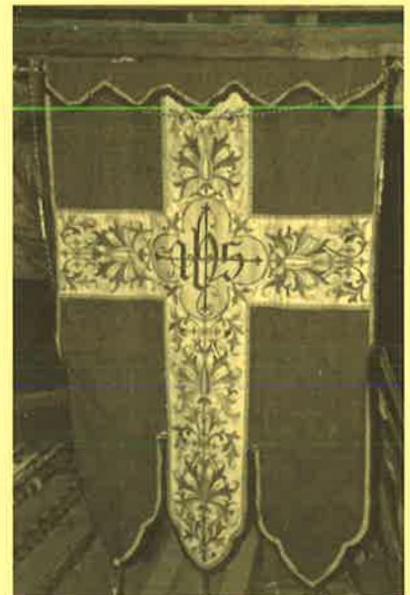
In der Auffahrtswoche führten die Bittgänge am Montag nach Freienwil und am Dienstag via Schladwald nach Schneisingen. Am Auffahrtstag fand eine Prozession dem Mühleweg entlang nach Unterehrendingen statt. An vier Orten wurden Altäre aufgestellt. Alle waren immer sehr schön geschmückt. Bei jedem Altar hielt man inne. Pfarrer Huwyler betete, segnete die Anwesenden und die umliegenden Häuser und Felder, und der Kirchenchor sang Marienlieder. Die einzelnen Altäre befanden sich am Mühleweg beim heutigen Chinderhus, beim Restaurant Engel, vor dem Kreuz der Familie Schafer am Kirchweg und vor der Scheune der Familie Willi (s`Haneslis) unterhalb des Restaurants Hirschen. In vorgegebener Reihenfolge kehrte man da-

nach zur Kirche zurück. Angeführt wurde der Zug vom Pfarrer, dann folgte der Kirchenchor, die Erstkommunikanten, die Knaben, die Mädchen, die Jungwacht und die Jungmannschaft, die Marianische Kongregation und schliesslich der Rest der Teilnehmer.

Später musste die Auffahrtsprozession wegen des zunehmenden Verkehrs verlegt werden. Der Weg führte in den folgenden Jahren auf der Gipsstrasse über die Steinbreite zur Breite und wieder zurück zur Kirche. Auch hier besuchte man unterwegs vier Stationen. Der erste Altar befand sich schon kurz nach der Kirche bei Familie Josef Willi (s`Mundis). Der zweite war vor dem Brunnen der Familie Engelbert Willimann (Salzhüsli) aufgebaut. Der dritte Altar stand in der Breite bei der Familie Alois Frei und der vierte beim Lehrer Bamberger. Die Altäre waren unterschiedlich geschmückt und jeder hatte sein spezielles Motiv. Sie wurden von Familien oder Vereinen gestaltet. Begleitet wurde diese Prozession vom Kirchenchor und der Musikgesellschaft, welche den „Prozessions-Marsch“ mehrmals spielte. Zum Abschluss dieser Bitt-Woche fand am Sonntag auf dem Schulhausplatz Dorf ein feierlicher Gottesdienst statt. Der Einzug war eine festliche Angelegenheit. Vier kräftige Männer trugen den prächtigen Baldachin. Darunter schritt der Pfarrer mit der Monstranz, in der sich das heilige Sakrament befand, gefolgt von den Ministranten.

Mit den Jahren wurden die Bittgänge und Prozessionen eingestellt und das Erlebte gehörte der Vergangenheit an. Man feierte nur noch das Fronleichnamfest. Auf dem Schulhausplatz Lägernbreite fand unter freiem Himmel ein wunderbarer, festlicher Gottesdienst statt. Es war ein Gros-

sanlass. Viele fleissige HelferInnen trugen zum Gelingen der schönen Feier bei. In ganz Ehrendingen wurden Blumen gesammelt. Einige fleissige SammlerInnen fuhren sogar extra in den Schwarzwald um dort wild wachsende Lupinen zu sammeln! Diese vielen Blumen wurden dann von geschickten Händen zu schönen Arrangements und prächtigen Strässen verarbeitet. Bis tief in die Nacht hinein wurde gearbeitet. Früh morgens wurde der Altar aufgestellt und die Umgebung mit den vielen Blumen geschmückt und gestaltet. Diese Blumenpracht auf dem ganzen Areal war jedes Jahr von neuem eine Augenweide! Petrus hatte stets Einsicht und war den Ehrendin-



Fahne, die beim Bittgang vorangetragen wurde

gern gut gesinnt, so dass das Fronleichnamfest stattfinden konnte. Es wurde immer ein ganz spezieller Gottesdienst!

Seit 2006 feiert man das Fronleichnamfest im schönen Innenhof des Pfarreizentrums.



Glas, Basteln, Geschenke & Spielwaren

Dorfstrasse 28
5420 Ehrendingen
Tel. 056 222 32 72
Fax 056 222 32 73
papeterie.spahni@gmx.ch

Montag geschlossen
Di - Fr 08.30 - 12.00
14.00 - 18.30
Sa 08.30 - 16.00
durchgehend



5420 Ehrendingen
Tel. 056 222 93 14

empfiehlt sich für:
Innenrenovationen, Tapezierarbeiten
Fassadenrenovationen, mit eigenem Gerüst